

20.
—
21.
11.
20
26

desire paths: fachspezifische Methoden und Methodologien in Kunstpädagogik, Kunstvermittlung und kultureller Bildung
20.–21.11.2026 an der Universität Osnabrück

Die kunstpädagogische Forschung befindet sich in einem dynamischen Spannungsfeld zwischen methodischer Vielfalt, epistemologischer Differenz und der Herausforderung, ästhetische, künstlerische und leiblich-performativ vermittelte Phänomene wissenschaftlich zu reflektieren. In diesem Kontext stellt sich die Frage, wie Forschungswege entstehen, die nicht allein durch Planung, sondern durch Praxis, Experiment und Abweichung konstituiert werden.

Thematische Schwerpunkte liegen in der Reflexion der Performativität und Experimentalität, der Rolle von Materialität und Medialität, der konstitutiven Funktion von Perspektivität sowie der Entwicklung hybrider, reflexiver Forschungsformen. Die Tagung zielt darauf ab, disziplinäre Grenzen zu überschreiten und neue methodologische Profile zu entwickeln, die der spezifischen Struktur kunstpädagogischer Forschungsgegenstände gerecht werden.

Die Tagung wird von Nachwuchswissenschaftler*innen der Kunstpädagogik ausgerichtet und ist für alle Interessierten geöffnet.

Tagungsteam: Alexander Averhage/ Jasmin Böschen Gálvez/ Katharina Brönnecke/ Catharina Jochum /Lea Maria Manthei/ Elisa Rufenach-Ruthenberg/ Lukas Sonnemann/ Silke Wittig

Die Tagung wird an der Universität Osnabrück (Seminarstraße 20, 49074 Osnabrück) in Präsenz stattfinden. Der Veranstaltungsort ist stufenlos zugänglich. Bitte teilen Sie uns Ihre Bedarfe und Zugangsvoraussetzungen bei der Anmeldung mit.

Die Tagungsgebühr beträgt 30€/15€ (erm., Studierende/Mitglieder der Wissenschaftlichen Sozietät Kunst Medien Bildung e.V.).

Interessierte sind herzlich eingeladen und melden sich bitte verbindlich bis zum 30. September 2026 per Mail an desirepaths@uni-osnabrueck.de an.
Bitte teilen Sie uns für die weitere Planung mit Ihrer Anmeldung mit, ob Sie an einem gemeinsamen Abendessen am 20.11. teilnehmen möchten.

Die Tagung wird gefördert durch die Universität Osnabrück und die Wissenschaftliche Sozietät Kunst Medien Bildung e.V.

TAGUNGSPROGRAMM

Tagungsort: Universität Osnabrück, Seminarstraße 20, 49074 Osnabrück

Freitag 20.11.2026

14:00 Uhr **Ankommen / Anmeldung** (R 15/130)

14:30 Uhr **Begrüßung / Einführung** (R 15/130)

15:00 Uhr **Lecture Performances** (parallel, 45')

Tobias Becker:

*Übersetzungen - Zur Sichtbarmachung
verborgener Bedingungen postdigitaler
Bilder*
(R 15/114)

Carolin Dreinemann & Joran Yonis:

*ZER_SCHREITEN. Verkörperte Erkenntnis im
dialogischen Vollzug*
(R 15/115)

15:45 Uhr **Pause** (15')

16:00 Uhr **Vorträge** (parallel, 45')

Kathrin Borg-Tiburcy:

*Die dokumentarische Methode –
methodologische Reflexionen am Beispiel
„Kinderzeichnung“*
(R 15/114)

Silke Wittig:

*Kuratorische Situationen in
kunstpädagogischen
Vermittlungskontexten beforschen:
Mediale Fragen und prozessierende
Potenziale an der Schnittstelle der
Disziplinen*
(R 15/115)

16:45 Uhr **Pause** (15')

17:00 Uhr **Vorträge** (parallel, 45')

Annika Hensmann:

*Peer-Interaktionen im digitalen
Gestaltungsprozess. Dokumentarische
Rekonstruktionen aus dem Kunstunterricht
der Grundschule*
(R 15/114)

Jana Tiborra:

Perspektiven der Theoriebildung
(R 15/115)

17:45 Uhr **Pause** (30' R 15/130)

18:15 Uhr **Nachwuchs-Treffen** (60' R 15/130)

19:30 Uhr **gemeinsames Dinner / Abendprogramm**

Samstag 21.11.2026

9:30 Uhr **Vorträge** (parallel, 45')

Anja Gebauer Negri:

Vernetzte Erkenntnispfade. Zur Verbindung empirischer und künstlerischer Forschung im Forschungsprojekt Magic Medium
(R 15/114)

Magdalena Mista:

Sticker als desire paths der Objektlogik und kunstpädagogischen Methodologie
(R 15/115)

10:15 Uhr **Pause** (15')

10:30 Uhr **Workshops** (parallel, 80')

Evelyn May:

*Kunst-/Pädagogische An-
Wendungen der
phänomenologischen
Vignetten- und
Anekdotenforschung*
(R 15/114)

Melina Maurer:

*Dem Material folgen. Eine
empirische Erkundung
bildnerischer Prozesse*
(R 15/115)

Catharina Jochum:

*Die Methodik der
Sammelstelle*
(R 15/E28)

12:00 Uhr **Blitzlichter zu den Workshops im großen Plenum** (30' R 15/130)

12:30 Uhr **Mittagspause** (90' R 15/130)

14:00 Uhr **Vorträge** (parallel, 45')

Alina Bonitz:

*Haltung aufspüren: eine dokumentarische
Subjektivierungsanalyse*
(R 15/114)

Heiko Lietz:

*Getting One's Feet Wet. Eine Konstellation
zu fluiden Forschungswegen*
(R 15/115)

14:45 Uhr **Pause** (15')

15:00 Uhr **Vorträge** (parallel, 45')

Malina Blümm:

Zwischen Design, Kunst und Forschung
(R 15/114)

Lea Maria Manthei:

*Dis/Kontinuitäten relational-situierter
Wissensproduktion. Agentiell-realistische
Konfigurationen kunstpädagogischer
Praxis*
(R 15/115)

15:45 Uhr **Pause** (15')

16:00 Uhr **gemeinsamer Abschluss** (30' R 15/130)

17:00 Uhr **Abreise**

ABSTRACTS

Tobias Becker: Übersetzungen – Zur Sichtbarmachung verborgener Bedingungen postdigitaler Bilder

Postdigitale Bilder treten als sichtbare Oberflächen in Erscheinung, während ihre prozessualen und soziotechnischen Bedingungen meist verborgen bleiben. Der Beitrag fragt, wie solche Unsichtbarkeiten und Nicht-Visualitäten erfahrbar und kritisch reflektierbar werden können. Im Zentrum stehen materielle Übersetzungsprozesse, durch die abstrakte und relationale Bildphänomene in nahsinnlich erfahrbare Formen überführt werden. Die Lecture Performance erkundet das Potenzial dieses Ansatzes für Vermittlung und Forschung.

Malina Blümm: Zwischen Design, Kunst und Forschung

Der Vortrag nimmt die Frage *Wann wird aus Gestalten Forschen?* in den Blick und öffnet Denkräume für Zukünfte von gestalterischer Forschung. Was sagt die Frage *Bin ich gut genug für die Wissenschaft?* über Hierarchien aus? Welche (Ab-)wertungen haben sich bedeutungsvoll auf die Felder gelegt und verfestigen damit die Grenzen des Möglichen?

Alina Bonitz: Haltung aufspüren: eine dokumentarische Subjektivierungsanalyse

Ausgehend von der These, dass eine diskriminierungskritische Haltung Voraussetzung für eine queere Kunstpädagogik ist, fragt der Vortrag, wie sich Haltung in der Ausbildung von Kunstlehrer:innen entwickeln und empirisch zugänglich machen lässt. Da Haltung reflexive und habituelle Dimensionen umfasst und ihre normative Seite mitgedacht werden muss, stelle ich die dokumentarische Subjektivierungsanalyse als möglichen Forschungsweg vor. Im Mittelpunkt steht die (forschungs)methodische Spurensuche: Welche Wege machen Haltung sichtbar – und welche neuen Pfade entstehen dabei?

Kathrin Borg-Tiburcy: Die dokumentarische Methode – methodologische Reflexionen am Beispiel „Kinderzeichnung“

Mit dem Vortrag wird die auch für die Kunstpädagogik weit verbreitete Dokumentarische Bildinterpretation nach Bohnsack, welche auf den kunstwissenschaftlichen Überlegungen Panofskys und Imdahls aufbaut, am Beispiel „Kinderzeichnung“ kritisch reflektiert. Es wird diskutiert, welche Arten von Kinderzeichnungen mit dieser Methode in den Blick geraten (können) und inwiefern diese als Kunstwerke aufgefasst werden (müssen). Kritisch aufgezeigt wird, dass die Wahl von Methoden den Blick für empirische Phänomene immer auch beschränken kann und der methodologisch-historische Hintergrund häufig gar nicht erst hinterfragt wird.

Carolin Dreinemann und Joran Yonis: ZER_SCHREITEN. Verkörperte Erkenntnis im dialogischen Vollzug (Lecture-Performance)

Gerade ästhetische und künstlerische Praxis entziehen sich dem Primat der Sprachlichkeit und Rationalität bei der Wissensproduktion. Welchen Status hat verkörpertes und körperliches Wissen innerhalb wissenschaftlicher Systemlogiken?

Die dialogisch verschränkte Lecture Performance ergründet als Versuchsanordnung, wie Theorie nicht primär über künstlerische Praxis formuliert werden, sondern aus ästhetischer und körperlicher Erfahrung selbst hervorgehen kann. Bei dieser epistemischen Erprobung wird das Publikum selbst in den Wahrnehmungs- und Erfahrungsraum einbezogen und Teil des Erkenntnisprozesses.

Anja Gebauer Negri: Vernetzte Erkenntnispfade. Zur Verbindung empirischer und künstlerischer Forschung im Forschungsprojekt Magic Medium

Interviews mit singapurischen Künstler:innen analysieren, Material aus künstlerischer Feldforschung sammeln und Erkenntnisse in Publikationen sowie künstlerische Formate übersetzen – das Forschungsprojekt Magic Medium verband verschiedenste methodische Wege. Der Vortrag ordnet dies nach dem Modell des Iterative Cyclic Web (vgl. Smith & Dean 2009) ein, das akademische und kreative Prozesse verbindet sowie Wissen als multidimensional versteht. Dabei werden Herausforderungen beleuchtet, spezifische Wissensformen beleuchtet sowie die Verbindung empirischer und künstlerischer Forschung reflektiert.

Literatur: Smith, H., & Dean, R. T. (2009): Introduction: Practice-led Research, Research-led Practice – Towards the Iterative Cyclic Web. In Practice-led research, research-led practice in the creative arts. Edinburgh University Press.

Annika Hensmann: Peer-Interaktionen im digitalen Gestaltungsprozess. Dokumentarische Rekonstruktionen aus dem Kunstunterricht der Grundschule

Der Beitrag untersucht, wie Schüler*innen im digitalen Gestaltungsprozess trotz Annahmen sozialer Isolation miteinander interagieren. Mithilfe der Dokumentarischen Methode werden implizite Bezugnahmen und Interaktionsformen im Kunstunterricht rekonstruiert. Der Beitrag diskutiert das Potenzial der Methode für die kunstpädagogische Unterrichtsforschung und zeigt auf, wie Peer-Interaktionen und ästhetische Gestaltungsprozesse didaktisch produktiv genutzt werden können.

Catharina Jochum: Die Methodik der Sammelstelle

Das Motiv des Sammelns fungiert als Perspektive und Zugang, um über Nachhaltigkeitsfragen und produktive künstlerische Prozesse nachzudenken sowie Fiktionen für mögliche Zukünfte zu entwickeln. Sammeln als Praxis wird zum theoretischen und methodischen Anker in nachhaltigen künstlerisch-educativen Prozessen und deren Beforschung.

Neben praktischen Sammelexperimenten mit Restmaterialien werden wir im Workshop im Sinne von Le Guins *The Carrier Bag Theory of Fiction* (1986) denkend, diskutierend und spekulierend Narrative über BNE, Restmaterialien, Kreisläufe und Forschungsprozesse sammeln.

Heiko Lietz: Getting One's Feet Wet. Eine Konstellation zu fluiden Forschungswegen

Der Begriff *Fluidität* schwebt zwischen Materialität und Metaphorik in der Beschreibung sozialer wie ästhetischer Phänomene und rückt im Rahmen dieses Beitrags in Bezug zu dessen Verwebung mit Prozessen der Bewegung und Formfindung in den Blick. Durch experimentelle, kuratorisch-konstellative Verknüpfungen von künstlerischen Arbeiten und theoretischen Bezügen wird eine praktische Annäherung an die Konturierung eines methodologischen Profils aus einem hybriden Arrangement heraus und deren Anwendung auf die Auseinandersetzung mit dem *Skulpturalen* versucht.

Lea Maria Manthei: Dis/Kontinuitäten relational-situierter Wissensproduktion. Agentiell-realistische Konfigurationen kunstpädagogischer Praxis

Wie lassen sich Forschungs- und Vermittlungsprozesse als Teil performativer Gefüge fassen? Ausgehend von Karen Barads (2007, 2012) Denkfigur der *agentiellen Schnitte* stellt sich die Frage, wie situierte Erfahrungsperspektiven und Beziehungsweisen beschrieben und analysiert werden können, ohne von stabilen Entitäten auszugehen. Welche Perspektivierungen und Grenzziehungen werden hervorgebracht, welche Dis/Kontinuitäten und Anteile bleiben un/zugänglich?

Im Kontext von zeitgenössischer Kunst, Schule und Lehrer*innenbildung wird ein agentiell-realistischer Zugang als metamethodologischer Ansatz diskutiert.

Melina Maurer: Dem Material folgen. Eine empirische Erkundung bildnerischer Prozesse

Ausgehend von der Annahme, dass Material an bildnerischen Prozessen mitwirkt, fragt der Workshop, wie sich durch das Material mitbestimmte Verschiebungen, Richtungswechsel und Umwege empirisch erschließen lassen. Am Beispiel des Materials Pappe werden praktisches Handeln und teilnehmende Beobachtung verbunden. Im anschließenden Austausch werden eigenes Erleben, Beobachten und Deuten ins Verhältnis gesetzt: Was lässt sich beobachten, was entzieht sich einer unmittelbaren Erfassung? Der Workshop versteht sich als empirisch-herantastende Erkundung, bei der gemeinsames Ausprobieren und Reflektieren im Vordergrund stehen sollen.

Evelyn May: Kunst-/Pädagogische An-Wendungen der phänomenologischen Vignetten- und Anekdotenforschung

Der Workshop lädt dazu ein, das ‚Verstehen‘ zu befragen und methodisch auf die Probe zu stellen. Nach einem kurzen theoriegeleiteten Input, in dem phänomenologische Perspektiven im Fokus stehen, soll Material gemeinsam ausgewertet und das methodische Vorgehen diskutiert werden. Inwiefern kann die Vignetten- und Anekdotenforschung ein anderes ‚Verstehen‘ fördern und wo liegen Grenzen/ Widerstände/ etc.? Und wie könnten diese Ansätze noch stärker kunstpädagogisch gewendet werden?

Magdalena Mista: Sticker als desire paths der Objektlogik und kunstpädagogischen Methodologie

Sticker als alltagskulturelle Bildträger prägen den urbanen und digitalen Raum. Mit der Figur der desire paths lässt sich die Forschungsperspektive auf Sticker in zweifacher Hinsicht entfalten. Einerseits verweist sie auf eine eigensinnige Objektlogik, die sich zwischen Materialität, Postdigitalität und informeller kultureller Bildung bewegt. Andererseits bildet sie den Ausgangspunkt einer Methodologie, die dieser Objektlogik folgt und sich im Prozess des Forschens jenseits vorgezeichneter Wege entwickelt. Der Vortrag diskutiert die Potentiale dieser Verschränkung für die Kunstpädagogik.

Jana Tiborra: Perspektiven der Theoriebildung

Der Beitrag widmet sich dem Forschungsformat der Theoriebildung und fragt, wie eine machtkritische Theoriebildung gestaltet werden kann. In Anlehnung an Käte Meyer-Drawe verstehe ich Theoriebildung als Form der Perspektivierung, die neuartige Blicke auf fachliche Gegenstände und Problemzusammenhänge ermöglicht, um Weisen der Weltwahrnehmung zu reflektieren, ausdifferenzieren und zu transformieren. Eine besondere Form ist dabei die Hybridisierung, die Grenzen kunstpädagogischer Ordnungen und Konzepte aufzeigen kann. Der Beitrag diskutiert Potenziale, Herausforderungen und Grenzen dieses Vorgehens.

Silke Wittig: Kuratorische Situationen in kunstpädagogischen Vermittlungskontexten beforschen: Mediale Fragen und prozessierende Potenziale an der Schnittstelle der Disziplinen

Wie lässt sich eine kunstpädagogische Forschungsarbeit, die an der Schnittstelle der Disziplinen Kunstwissenschaft, Ausstellungstheorie und Medientheorie situiert ist, methodologisch denken? Wie kann das Zeigen und Erfahren der Kunst beforscht werden, wenn Close Readings von „kuratorischen Situationen“ (Bismarck 2021: 39 ff.) alleine nicht ausreichend erscheinen, um flüchtige Spuren ästhetischer Erfahrungen und prozessierender Potenziale darzustellen? Wie verschiebt sich die eigene „partiale Perspektive“ (Haraway 1995: 73 ff.) auf die Forschung, je nachdem aus welcher fachlichen Disziplin auf den Forschungsgegenstand geschaut wird?

Literatur: Bismarck, Beatrice von (2021): Das Kuratorische. Leipzig: Spector Books.

Haraway, Donna (1995): Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt/ New York: Campus-Verlag.